brief ebergellt hünna zu geistlichen lehen gehörig und alßbald unsern
Burgklehen und Königlichen schutz hinweg genommen, Valten den
Dritt die vertrag, so auch auf unser und unsers verfarnden Königs
gestiften willen beschehen mit balzichen, Nochdy vom Dritt bey den
Kaiserlichen und Königlichen, und sonderlich der Bristlichkeit freiheit
beleiben lassen,

Vergetten und batt, darauf unser allerdemütigst, aber zeitlichtötliche
ein griff und beschwerungen, mit hingestatten, Besonder abstellen
auch als ze lehen und schutzherz bey dem freiheitt, vertrag, recht, und
billigkeit gnedigst beschützen und handthaben,

Hiergegen wer ainer Rat, zu Rudisin zu anbiet gefall, der
nicht barist, hettens auch ze tag nie gehöritt, das der geistlichen heuser
so in der Stat mauer gelegen, der beleichen der Pfarrkirchen frey oder unser
Burgklehen sein sollen und hette dem vom Dritt gebiet und wol ange
standen, dieweill dy bey ainem Rat zu Rudisin, mit schutz, freiheit
lehen zu hinse bewegung des Statgebrauchs und gerechtigkeitten
auferegen, zegen, steuren, wachten, ayarchst dienst, schanzen
und verkaufens, auch mit der wachten und vill dergleichen beschwe
rungen, der die Burger mit dem aigen gelt verlegen, nuss sein und
schafft und wolfart empfangen, das dy unsere personen als die dy ze
ritt mit vill beschwerigkeyn, sehr beladen, verschont, und solche oder
dergleichen gebrechen unsern Landvogt, oder hubtman, od auch dem
Bischoff zu angriffen, als der Dritt oben fürgetragen, dann was sie
alda befunden, das dy von Rudisin unmüglich fürgenomen, hetten dy
billich und schädung leyden können, Bitten aber wer ze mit ang
dy dem Dritt valten, der clag bernen und schein fürlegen, dann auch
Rat, als aus der Stat freiheit, und unser verfarnden Königen ver
leibung abnemen, wer auf huttigen tag mit anderst weisst

dann der der stat Rudisin anfangklich und lang zeyten, mit allen freiheyten,
der geistlichen gehörig im Stat Rechten gelegen und begriffen, und der heyl
Capitel zu Rudisin, gar vill langer jar herwarch, erst ain gestifft in die
Pfarrkirchen, daselbst aufwirfft, ebenso des selben auch noch fürbaß im
Leben sein, denen barisp, das allerdings unser Stat Rudisin, ainen ergen
Pfarrer gehalt, und wer auch dy selb Kirch, die Pfarr genennt, noch auf
huttigen tag verfarnden, wan aber das lehenrecht, der Pfarr anfangklich
gebürnet und hergestanden, auch wie darnach unser Capitel, solche Pfarr
denen einleiden lassen, Also das nun alle Thümbherren, daselbst Pfarrer sein
wellen, und man dergaigentlich nit weis, welcher der Erst ze Pfarrer wurden
dy dem Dritt am besten wissen, und wann dy nun bewisen, das der Dritt
heuser Burgklehen und auf unser Königklichen freiheitt, aufgesetzt wären
so wolten dy vom Rudisin, darzu gen alle ze notdurfft und gegenbeweisst
denen verbehalten haben, der beleichen dy aus hilfen bedrachten, so von dem
Dritt erklert wurde, was für briefe oder gelt summa, ainem Dritt
zustendig am Rat zu sich genomen hette, dann angezeigen fälle und
fürgelegter thümbherrlicher briefe halber hetten die gestalt, und nemblich
das ain Rat zu Rudisin, unserm Dritt daselbst, auf unsern Königli
chen schutz, schirm alle gutwilligkeit erzaigt, und was dann dem Dritt
verwantnuss, was etwan widerfaren, welches ainem Rat fürkommen oder
gelegt wurden, wann die letzter derhalb gestraft und ain ainem Rat alles
gethan und gelaist worden, was ain Rat zu hilfen schuldig auch der gestalt
das dy vom Capitel und ze geistlichen selbst etwan für die strafpaw gebetten,
und mit aufhebung des Klosterhaus gegen Eigen Rudisin dieser bericht, das
unser Pfarrkirch daselbst, mit ainem Thümherren gepauet wäre, darauf
ze heuseren und dergleichen gefellen, Nun wäre war, das dy vom
Capitel ainen ungeschickten Thümherren Klosterer hetten, welcher am wellichs
ortten und ain weib auch zwemal auf dem Lande gerennt, und